

Schriftliche Frage Nr. 333 vom 17. Mai 2023 von Herrn Mertes an Frau Ministerin Klinkenberg zum Thema Gendern in der DG¹

Frage

Am 11.04.2023 wurden Sie auf Ostbelgien Direkt zitiert, dass bei uns grundsätzlich das amtliche Regelwerk für die Rechtschreibung gelte, welches vom Rat für deutsche Rechtschreibung herausgegeben werde.² Die DG sei in diesem Rat durch Prof. Heinz Bouillon vertreten, welcher den Vorsitz der Arbeitsgruppe „geschlechtersensible Schreibweise“ habe, die dem Rat in Kürze Empfehlungen zur geschlechtergerechten Schreibweise aussprechen werde. Eine kommende Tagung des Rates werde am 14.07.2023 in Eupen stattfinden.

Der Gebrauch der Sprache werde jedoch nicht durch das amtliche Regelwerk geregelt.

Hierzu lauten unsere Fragen an Sie wie folgt:

1. Was genau wird durch das amtliche Regelwerk geregelt?
2. Welchen Standpunkt vertreten Sie bei diesem Thema?
3. Welche Standpunkte vertritt Prof. Bouillon im Rat für deutsche Rechtschreibung bzw. in der Arbeitsgruppe?
4. Können Sie bereits sagen, was die Arbeitsgruppe dem Rat empfehlen wird?

Antwort, eingegangen am 22. Juni 2023

Das amtliche Regelwerk mit dem offiziellen Wörterverzeichnis regelt nur die Schreibung der deutschen Sprache. Es gilt für den amtlichen Gebrauch und für die Schule. Für die aktuelle Amtszeit hat der Rat für deutsche Rechtschreibung sich vorgenommen, vorrangig eine Neuformulierung – keine Neuregelung - der Regeln der Zeichensetzung zu verabschieden und das Wörterverzeichnis zu überarbeiten. In Bezug auf das „Gendern“ befasst sich der Rat nicht mit der Frage, ob gegendert werden soll oder nicht, sondern nur mit der Zulässigkeit neuer Zeichen (*, ‒, :) im Wortinnern.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung wurde 2004 gegründet, weil keine Einigkeit in der Reform der Rechtschreibung erreicht werden konnte. Er hatte als oberstes Ziel, eine für alle teilnehmenden Länder einheitliche Schreibung zu erreichen. Prinzipiell kann ich mich als Ministerin – wie die Minister und Ministerinnen sowie Richter und Richterinnen anderer Länder – auf die Ergebnisse der Arbeit von 40 Experten verlassen, deren oberstes Ziel es ist, die Einheitlichkeit der deutschen Schriftsprache zu gewährleisten.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung empfiehlt die Verwendung der o.e. Zeichen im Wortinnern zurzeit nicht und betrachtet sie somit als nicht regelkonform. Dennoch vertritt er die „Auffassung, dass allen Menschen mit geschlechtergerechter Sprache begegnet werden soll und sie sensibel angesprochen werden sollen. Dies ist allerdings eine gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Aufgabe, die nicht allein mit orthografischen Regeln und Änderungen der Rechtschreibung gelöst werden kann“ (<https://www.rechtschreibrat.com/geschlechtergerechte-schreibung-empfehlungen-vom-26-03-2021/>, 25.5.2023).

Da die Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule mit unterschiedlichen Schreibweisen konfrontiert sind, sollte die Schule ihnen die Möglichkeit geben, sich mit dieser Thematik tolerant auseinandersetzen zu können.

Die Auseinandersetzung mit der gendergerechten Schreibung ist ein Auftrag, den der Rat erst kürzlich erhalten hat. Der Rat hat daraufhin eine Arbeitsgruppe eingesetzt und Herr Prof. Bouillon wurde einstimmig damit beauftragt, Vorlagen zu erarbeiten. Diese Vorlagen sind vom Rat als Empfehlungen verabschiedet worden. Sie sind auf der Internetseite des Rates zu finden. Da unser Vertreter im Rat für deutsche Rechtschreibung als Vorsitzender der AG „Gendergerechte Schreibung“ mit dem Wunsch gewählt wurde, dem Rat ein

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² <https://ostbelgiendirekt.be/thema-gendern-spaltet-348398>

ausgewogenes Dokument vorzulegen, vertritt er keinen eigenen Standpunkt. Er informiert die Regierung nach jeder Sitzung über die Vorlagen und die behandelten Punkte. Bei der Neuformulierung der Regeln der Zeichensetzung und der Überarbeitung des Wörterverzeichnisses stehen wissenschaftliche Argumente im Vordergrund, es geht hier kaum um Standpunkte.

Wie uns unser Vertreter im Rat mitteilte, wurde eine erste Vorlage für einen neuen Text erarbeitet, die in der Arbeitsgruppe „Gender“ und in der Arbeitsgruppe „Schule“ diskutiert wurde. In Kürze werden die Änderungswünsche der Mitglieder der Arbeitsgruppen, zu denen auch die Geschäftsführerin des Duden gehört, verarbeitet. Die Arbeitsgruppe „Gender“ hofft, in Eupen dem gesamten Rat einen überarbeiteten Text zur Diskussion vorzulegen. Da die letzte Fassung also erst im Juli in Eupen vom Rat diskutiert wird, kann ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Auskünfte dazu erteilen.